

Themen dieser Ausgabe:

- Grusswort von Stefan Hochstrasser
- Lust und Frust aus dem Grossen Gemeinderat
- Die Sorgen der Mitbürgerinnen und Mitbürger ernst nehmen
- Politik anderswo

PC-Konto EVP Lyss:
30-468722-7
Homepage
www.evp-pev.ch/be/lyss

Grüessech mitenang!

Am 27.11. sind Gemeindewahlen. Als EVP Lyss haben wir uns ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Wir wollen mindestens einen 4. Sitz im GGR und streben weiter den ersten Gemeinderatssitz der EVP in Lyss an. Beides wäre ein absolutes Novum! Unser Wunsch ist es, dass wir in Lyss an Einfluss gewinnen können. So freuen wir uns, wenn Sie uns dabei unterstützen, indem Sie uns am 27.11. Ihre Stimme geben. Es hilft uns natürlich auch sehr, wenn Sie Ihre Nachbarn und in Lyss wohnhaften Bekannten zum EVP-Wählen bewegen können.

Übrigens: Als EVP Lyss wollen wir auf Ihre Anliegen eingehen. Wenn Sie irgend eine Anregung haben oder Sie in Lyss etwas stört, dann bitte kontaktieren Sie uns ungeniert. Wir nehmen gerne Ideen auf. Das ist bestimmt kein leeres Wahlversprechen, sondern wirklich ernst gemeint.

Zum Schluss ein kleines Lächerli für „ausdauernde Grusswort-LeserInnen“: Die ersten drei, welche mir per E-Mail auf hochi@livenet.ch einen Gruss schicken, kriegen eine kleine Überraschung.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre mit unserem 3. Blitzlicht.

Mit freundlichen Grüssen
Stefan Hochstrasser
Präsident der EVP Lyss



Impressum:



Herausgeber:
EVP Kanton Bern
Postfach
3000 Bern 7

Redaktion:
Dieter Rohrbach
Ried-Frutigen

Lust und Frust aus dem Grossen Gemeinderat



Im März 2003 forderte die Fraktion EVP den Gemeinderat auf zu prüfen, wie man das Angebot an Alters- und Pflegeheimplätzen in Lyss erweitern kann. Zu diesem Zeitpunkt war die Warteliste im Altersheim Lyss Busswil sehr lang. Endlich, im GGR vom Juni 05, wurde diese Forderung beantwortet:

Der Gemeinderat sieht keinen Handlungsbedarf dafür zu sorgen, dass es in Lyss mehr Alters- und Pflegeheimplätze gibt. Leider konnten wir das Parlament nicht vom Gegenteil überzeugen und deshalb bleibt es vorläufig so, dass zwei Drittel der Seniorinnen und Senioren, die dringend Betreuung brauchen, unfreiwillig in Worten oder in einem Privataltersheim ihren Lebensabend verbringen.

Im August werden wir eine Motion einreichen, die den Gemeinderat auffordert, dafür zu sorgen, dass für den nächsten Lyssbachmärit ein Präventionskonzept geschaffen und angewendet wird. Wir möchten damit erreichen, dass der Jugendschutz besser eingehalten wird und für Jugendliche Alternativen geboten werden.

Karin Segessenmann-Hegnauer,
Fraktionspräsidentin EVP



Die Sorgen der Mitbürgerinnen und Mitbürger ernst nehmen mit Lösungen und nicht mit Schlagwörtern

Mit Abstand die wichtigsten Probleme aus Sicht der Stimmberechtigten sind, gemäss einer Studie des Forschungsinstitutes gfs.bern (Sorgenbarometer 2004), mit 69% die Arbeitslosigkeit gefolgt von der Gesundheit (56%), der AHV (49%) sowie dem Asylwesen (45%).

Auffallend dabei ist, dass es sich hier um Themen handelt, die in letzter Zeit von einigen Kreisen mit einer stark negativen Kommunikation behandelt wurden.

Oft wurde von Abbau geredet wie z.B. in der Arbeitslosenpolitik, bei den Leistungen der Krankenkasse oder AHV. Dass dabei auch das Vertrauen in die Politik sinkt - allen voran in die Parteien und Parlamente - ist eine logische Folge davon.

Die Probleme unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger muss man ernst nehmen, jedoch mit konstruktiven Lösungen statt mit Schlagwörtern oder Angstmacherei. Die EVP bietet Hand zu einer ehrlichen Politik, die gemeinsam die richtigen Vorschläge umsetzt. Die EVP ist eine Partei, die sich für das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger einsetzt und nicht für einzelne Interessen oder Gruppierungen.

Adrian Ackermann



Politik anderswo...

Wir haben unseren Sommerurlaub im Südtirol verbracht.

Da wir eine Ferienwohnung auf einem Weingut gemietet haben, hatten wir intensiven Kontakt mit der Bevölkerung. Dabei wurde uns sehr schnell klar, dass die Bewohner im Südtirol keine Italiener sondern Südtiroler sind. Diese Unterscheidung konnte man nicht nur anhand der Sprache feststellen. Wir lernten Südtiroler kennen, die sich klar von den Italienern distanzieren. Dieses Distanzieren bezog sich allerdings ausschliesslich auf die Politik vom offiziellen Italien und nicht auf die Bevölkerung. Angesprochen auf den Grund dieses Grabens, der mir tiefer, breiter und oft auch unüberbrückbarer als unser oft zitierter Röstigraben vorkam, wurde man mit der Geschichte des Südtirols konfrontiert. Die italienische Politik spricht heute noch von der Befreiung Südtirols, die Südtiroler empfinden es heute noch eher als eine feindliche Übernahme.

Insgesamt begegneten uns die Südtiroler, als herzliche, offene und fröhliche Leute. Ich war aber ab und zu überrascht, wie viel Hass, Hohn und Spot in den politischen Aussagen zu Tage kamen. Ich bin der Meinung, dass man auch Personen mit anderen politischen Ansichten mit Respekt und Anstand begegnen soll. Besonders auch während der bevorstehenden Wahlen.

Markus Minder

Die Gemeinderatskandidatinnen und Kandidaten auf einen Blick



Stefan Hochstrasser

Christine Schnegg

Karin Segessenmann

Markus Minder